

Themenabend der GRÜNEN OV Gundelfingen: (Eigenbericht)

“Älter werden in Gundelfingen - Neue Wohnformen und Pflege “

In Anwesenheit des grünen Landtagsabgeordneten Reinhold Pix, der den gut besuchten Themenabend der Gundelfinger Ortsverbandes moderierte, referierten die Landtagsabgeordnete Bärbl Mielich, Pflege- und SeniorInnenpolitische Sprecherin der Fraktion GRÜNE im Landtag, Vorsitzende des Sozialausschusses und Obfrau der Enquetekommission Pflege sowie die grüne Gemeinderätin und Mitglied der Gundelfinger Arbeitsgemeinschaften „Pflege“ und „Neue Wohnformen“ Dr. Beate Fischer-Wackes .

Die Abgeordnete Bärbl Mielich geht davon aus, dass es in Gundelfingen wie in ganz Baden-Württemberg durch die älter werdende Bevölkerung einen immer größer werdenden Bedarf an ambulanter Pflege und geeignetem Wohnraum geben wird. Z.B. seien heute in Gundelfingen 320 Menschen über 85 Jahre alt, bis 2035 kann diese Zahl prognostiziert auf 523 Personen anwachsen.

Gundelfingen ist zur Zeit für die Pflege und Betreuungssituation durch verschiedene professionelle und ehrenamtlich Angebote noch gut ausgestattet. Aber auch hier zeichnet sich weiterer Bedarf ab, denn ältere Menschen wollen so lange wie möglich in ihrem sozialen Umfeld leben und das möglichst selbstbestimmt. Dafür braucht es wohnortnahe Strukturen und Dienste, die diesen Wunsch unterstützen. Mit dem am 31.05.2014 in Kraft getretenen Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetz (WTPG) eröffnen sich neue Gestaltungsspielräume: d.h. Vielfalt der Wohnformen für individuelle Bedürfnisse und Gestaltungsspielräume für wohnortnahe gemeinschaftliche Wohnformen; gleichzeitig werden selbstverantwortete Wohngemeinschaften mit bis zu 12 Personen gestärkt. Weiter ging die Abgeordnete auf den Begriff Quartierskonzepte ein. Ein Quartier kann ein Dorf oder ein Stadtteil sein, in dem die Menschen selbstbestimmt und in Verantwortung füreinander leben. Ein neuer Aspekt nicht nur für die ambulant betreuten und selbstorganisierten Wohnformen, sondern auch für die stationäre Pflege sei die Einbindung in den Sozialraum, der Quartiersbezug. Die Quartiersentwicklung werde das zentrale Thema grüner Sozialpolitik in den nächsten 10 Jahren sein. Dazu gehöre eine gute Infrastruktur mit Dorfläden, Poststellen, Apotheken und weiteren Dienste, ebenso wie Kinderbetreuung der Pflegekräfte und (mobile) Pflege und Betreuung der Alten, so dass diese so lange wie möglich selbstbestimmt leben können. Wichtig sei, dass die Sozialraumplanung von den Bürgerinnen und Bürgern mitgestaltet und mitgetragen wird und dass diese das Zusammenleben in seiner Gesamtheit in den Blick nimmt. Nur so sei gewährleistet, dass die Angebote auch angenommen und integriert werden.

Wie unterstützt das Land Baden-Württemberg solche Vorhaben? In der von allen Fraktionen mitgetragenen Pflegeenquete bildet das Quartier einen Schwerpunkt; beschlossen wurde u.a. professionelles Quartiersmanagement zur Unterstützung der Kommunen. Es gibt finanzielle Unterstützung für Modellprojekte, auch die Neugründung von Sozial- und Bürgergenossenschaftsmodellen soll unterstützt werden.

Ein weiteres Thema war die drohende Unterversorgung in der Pflege durch den Mangel an Pflegekräften. Dafür seien verschiedene Ursachen verantwortlich wie etwa Überforderung, wie zeitgenaue Pflege mit bürokratischem Aufwand statt patientenzugewandte und bedürfnisorientierte Arbeit. Daher seien andere Ausbildungsgänge mit Zukunftsperspektive (beruflicher Aufstieg, andere Verantwortungen) geplant.

Im zweiten Impuls- Referat ging die Gemeinderätin Dr. Fischer-Wackes ausführlich auf die Möglichkeiten in Gundelfingen ein, das Leben und Wohnen - nicht nur im Alter - den Wünschen der Bevölkerung gerecht zu planen. Sie ging in ihren Ausführungen davon aus, dass zum einen „die demographische Entwicklung auch in Gundelfingen ein langfristiges und nachhaltiges Konzept zur Sicherung der Betreuungs- und Versorgungsqualität fördern solle und dabei „durch intelligentes Bauen“ attraktive Wohnformen für alle Generationen

geschaffen werden können. Sie erläuterte die aktuellen Planungen für das Bauprojekt Bundesstraße 4-10, bei dem verschiedene Initiativen mitwirken :

Die **AG Pflege** beschäftigt sich mit der Einrichtung einer Pflegewohngruppe für demenziell Erkrankte auf dem Areal Bundesstraße 4-10. Die **AG Neue Wohnformen** erarbeitet Konzepte zur Planung und Umsetzung (Bebauung und Finanzierung) einer generationsübergreifenden Realisierung.

Die **jeweiligen Zielgruppen** sind sowohl **Senioren** in barrierefreien Wohnungen, **demenziell Erkrankte** in der Pflege - WG sowie Menschen mit Handicap, u.a. **junge Behinderte**, evtl. mit Assistenz und Familien, als auch Familien oder Studierende und einfach Interessierte am gemeinsamen Wohnen.

Durch die angestrebte Vielfältigkeit der Bewohner im Wohnprojekt Bundesstraße 10 können unterschiedlichen Bedürfnissen und Begabungen der Mitbewohner Rechnung getragen werden: wichtig sei sowohl die **Kooperationen** mit Kita, dem Bürgertreff, dem Seniorenzentrum, als auch die Annahme von Hilfe im Alltag von anderen Bewohnern entsprechend dem bereits bewährten Projekt „**Wohnen für Hilfe**“.

Die Betreuung in der Pflege - WG müsse rund um die Uhr sichergestellt sein. Dafür benötige man sowohl ehrenamtliche **Hilfe** als auch Fachpersonal. So können das - wie aus der Sozialraumanalyse zu entnehmen war - große **Potential des bürgerschaftlichen Engagements** und die Synergieeffekte genutzt werden zum Wohle aller.

Die Betreuung sollte nahe dem üblichen Alltag gewährt werden und soweit wie möglich selbstbestimmt sein.

Die Integration einer Pflege - WG im Bauprojekt Bundesstraße 10 könne dazu beitragen, **Berührungspunkte mit demenziell erkrankten Menschen** abzubauen.

„Wohnen für Hilfe“ sei die Möglichkeit **für Studenten** oder jüngere Menschen sich einzubringen, zu profitieren und gilt zudem als ein gutes Beispiel für generationsübergreifendes Handeln.

Mit der Kombination der auf dem Grundstück bereits bestehenden Kita mit den Senioren hofft die Arbeitsgruppe auf die Chance für die Kinder, **sozial- emotionale Kompetenzen zu entwickeln**. Sie hätten so die Chance, das Alter als etwas Selbstverständliches kennenzulernen und in seiner bereichernden Vielfalt wahrzunehmen.

Dr. Fischer-Wackes schloss Ihren Beitrag mit der Aussicht, dieses Projekt noch im Frühjahr dem Gemeinderat vorzustellen. Hierbei werden auch verschiedene genossenschaftliche Ansätze zur Umsetzung des Bauprojekts geprüft werden, wobei eine Bebauung mit Hilfe einer ortsansässigen Genossenschaft von ihr favorisiert werde. Zudem solle ein Architektenwettbewerb stattfinden. Die Landtagsabgeordnete Mielich zeigte sich beeindruckt von diesem zukunftsorientierten Projekt.

Unter der Moderation des Abgeordneten Reinhold Pix gab es viele Nachfragen an die Referentinnen und einen regen Meinungsaustausch u.a. zu den Anforderungen an die Pflegekräfte und den geplanten Ausbildungsveränderungen sowie der Ausgestaltung von Quartierskonzepten und zu dem nun vor der Realisierung stehenden Gundelfinger Projekt.

(Eigenbericht Anselm Hirt und Gerlinde Westermayer, Gundelfingen OV GRÜNE)